



# Sportstättenentwicklungskonzept der Stadt Jülich

- Fortschreibung 2015 -

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>1. Einleitung</b>	
1.1 Gesellschaft und Sport	1
1.2 Gesellschaft und Sport im Wandel	2
1.3 Inklusion im Sport	4
1.4 Entwicklung der Sportstättenplanung in Jülich	5
<b>2. Entwicklung</b>	
2.1 Maßnahmeempfehlungen des Sportstättenentwicklungskonzepts 2011	9
2.2 Investitionen	14
2.3 Gravierende Veränderungen gegenüber dem Sportstättenentwicklungskonzept 2011	16
2.4 Sport-Check	17
<b>3. Demografie und Sport</b>	
3.1 Allgemein	19
3.2 Demografische Entwicklung in Jülich	20
3.3 Demografische Entwicklung innerhalb der Sportvereine Jülichs	24
<b>4. Verfahren Begriffsbestimmungen</b>	
4.1 Verfahren	29
4.2 Begriffsbestimmungen	30
<b>5. Sportfreianlagen (Sportplätze)</b>	
5.1 Sportanlage Karl-Knipprath-Stadion	37
5.2 Baseballplatz Barmen	61
5.3 Sportplatz Barmen	75
5.4 Sportplatz Bourheim	93
5.5 Sportplatz Broich	109
5.6 Sportplatz Kirchberg (An der Rur) und Sportplatz Kirchberg (Im Reinfeld)	127
5.7 Sportplatz Koslar	149
5.8 Sportplatz Lich-Steinstraß	165
5.9 Sportplatz Mersch-Pattern	183
5.10 Sportplatz Merzenhausen	203
5.11 Sportplatz Selgersdorf	217

5.12	Sportplatz Stetternich	239
5.13	Sportplatz Welldorf-Güsten	255
5.14	Bewertung der Sportfreianlagen	277
5.15	Zusammenfassung Bewertung	287
5.16	Vereinsaktivitäten und Sportplatzbelegung	289
<b>6.</b>	<b>Sporthallen</b>	
	<b>Schulsporthallen und Schulsportfreianlagen</b>	
6.1	Sporthalle Schulzentrum	303
6.2	Sporthalle Gymnasium Zitadelle	323
6.3	Sporthalle Gymnasium Zitadelle – Westgebäude	343
6.4	Sporthalle Gymnasium Zitadelle – Nordhalle	357
6.5	Sporthalle Katholische Grundschule	371
6.6	Sporthalle Gemeinschaftsgrundschule Nord, Standort Nord	385
6.7	Sporthalle Gemeinschaftsgrundschule Nord, Standort Ost – Welldorf	401
6.8	Sporthalle Promenadenschule - Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Jülich	417
6.9	Sporthalle Gemeinschaftsgrundschule West – Koslar	433
6.10	Sporthalle Stetternich	449
6.11	Sportanlage ehem. Schirmerschule	461
6.12	Sporthalle Berufskolleg	471
6.12	Bewertung der Sporthallen und Schulsportfreianlagen	479
<b>7.</b>	<b>Freizeitspielfelder (Bolzplätze)</b>	489
<b>8.</b>	<b>Bäder</b>	495
<b>9.</b>	<b>Tennisanlagen</b>	505
<b>10.</b>	<b>Sport- und Fitnessstudios in Jülich</b>	525
<b>11.</b>	<b>Sportförderrichtlinien der Stadt Jülich</b>	531
<b>12.</b>	<b>Maßnahmeempfehlungen</b>	537
13.	Literatur-/Quellenverzeichnis	541

## 1. Einleitung

### 1.1 Gesellschaft und Sport

Der Sport spielt in unserer heutigen Gesellschaft eine nicht unerhebliche und immer größer werdende Rolle. Neben rein sportorientierten Zielen werden in den Sportvereinen Aufgaben des Gemeinwesens wahrgenommen und soziale Kompetenzen vermittelt. Die Sportorganisationen gehören somit zu den stabilisierenden und Werte vermittelnden Institutionen des gesamten Staatswesens, die unverzichtbare Leistungen für das Gemeinwesen erbringen und damit die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports unterstreichen. Die Zahl der Menschen, die sich sportlich betätigen, steigt stetig weiter an. Die Ausübung des Sports wird immer mehr zu einem selbstverständlichen Element des alltäglichen Lebens. Die individuelle Gestaltung und die Flexibilität in der Ausübung der sportlichen Aktivitäten sind hierbei ebenso von großer Bedeutung wie die ständig wachsende Vielfalt der Angebote.

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel beschreibt dies in ihrer Ansprache anlässlich des Gründungsfestaktes des Deutschen Olympischen Sportbundes am 20. Mai 2006 wie folgt (Auszug):

*„27 Millionen Mitglieder in rund 90.000 Vereinen zeigen, welche Bedeutung der Sport in unserer Gesellschaft hat. Der Sport ist fest in der Gesellschaft verwurzelt und eng mit der Entwicklung der Gesellschaft verbunden.*

*Die wichtigste Säule, wenn nicht das tragende Fundament des deutschen Sports ist der Breitensport.*

*Die gesellschaftliche Bedeutung des Breitensports kann nicht überschätzt werden. Denn beim Sport werden grundlegende Werte des gesellschaftlichen Miteinanders und Zusammenlebens vermittelt, Toleranz und Respekt gegenüber anderen, Kameradschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln und das Ausloten der eigenen Grenzen.*

*Die Werte des Sports sind heute in einem Kontext mit der Zeit zu sehen, in der wir alle leben, in der sich nicht nur der technische Fortschritt unheimlich schnell entwickelt, sondern auch unsere gesamte Gesellschaft einem hohen Tempo des Wandels unterworfen ist.“*

Die sportliche Betätigung ist ein wichtiger Grundpfeiler für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. In Zeiten, wo in unserer Gesellschaft die körperliche Arbeit immer mehr an Bedeutung verliert und Bewegungsmangel, Überernährung und Zivilisationskrankheiten zunehmen, kommt dem Sport im besonderen Sinne eine kompensatorische Form zu.

Sport bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zur Identifikation und leistet damit auch einen Beitrag zur Qualität des Lebens, zur Selbstfindung und Selbstverwirklichung.

Beim Sport treffen sich Menschen unterschiedlicher Gruppen und Schichten. Die Sportvereine fördern somit soziale Kontakte und tragen damit einen großen Beitrag zur

Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Menschen unterschiedlicher Nationalität und Menschen mit Behinderungen (zur Inklusion im Sport s. Kapitel 1.3).

Die Organisation des Sports in Deutschland beruht im Wesentlichen auf demokratisch gewählten, unabhängigen und zumeist ehrenamtlich geleiteten Vereinen und Verbänden. Diese werden im Wesentlichen von gemeinschaftsfördernder Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit getragen. Durch die freiwillige Einordnung in eine Gemeinschaft und das Einhalten von Regeln innerhalb dieser Gemeinschaft und im Wettkampf werden soziale Verhaltensweisen und Methoden zur Konfliktlösung vermittelt.

Dem Vereinssport gegenüber steht der immer mehr an Bedeutung gewinnende individuelle vereinsungebundene Sport. Sportaktivitäten sind außerhalb von kommunalen Sporteinrichtungen (Sportplätzen, Sporthallen) in nahezu allen Bereichen in der freien Natur, in Parks, auf Straßen, Wegen, Plätzen und darüber hinaus in kommerziellen Sporteinrichtungen möglich.

## 1.2 Gesellschaft und Sport im Wandel

In Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Prozess enormer gesellschaftlicher Entwicklungen und struktureller Veränderungen vollzogen. Die Lebensbedingungen haben sich verbessert und mit dem technischen Fortschritt stiegen die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Beeinflusst durch diese allgemeinen und gesellschaftlichen Wandlungstendenzen fanden im Sport in den letzten Jahrzehnten entscheidende Veränderungen bezüglich der Wertestruktur statt. Verfügte der Sport in den 1950er/60er-Jahren im Freizeit- und Leistungssport noch über ein relativ einheitliches Wertemuster, das hauptsächlich von Leistung, Konkurrenz und Disziplin getragen wurde, änderte sich dies nach und nach. Die Herausbildung neuer Wertemuster in der Gesellschaft beeinflussten zunehmend auch den Sport. Die Persönlichkeitsentwicklung und Selbstverwirklichung gewannen für Sporttreibende an Bedeutung.<sup>1</sup>

Individualisierungstendenzen und veränderte Arbeitszeitstrukturen sowie eine geteilte Kinderbetreuung bei Eltern führen zu einer flexibleren Selbstorganisation des Sporttreibens (z.B. durch Joggen, Radfahren). Daneben hat sich eine Vielfalt von anderen Sportanbietern etabliert, wobei insbesondere die Fitness-Studios starken Zuspruch erfahren.<sup>2</sup> (s. hierzu auch die Aufstellung der Fitness-Studios und deren Angebote unter Ziffer 9)

---

<sup>1</sup> Botho Rienäcker, Dipl.-Sportwissenschaftler und Journalist „Der Sport im Wandel“, Juli 2013

<sup>2</sup> „Sport für Alle“ in Nordrhein-Westfalen Breitensportprogramm der Landesregierung und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Herausgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V., Januar 2012

Im Memorandum zu kommunalen Sportentwicklungsplanung, erarbeitet vom ad-hoc-Ausschuss Sportentwicklungsplanung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) e.V., Hamburg 2010, wird der Wandel der Sportnachfrage wie folgt beschrieben:

*Korrespondierend zum Prozess des demographischen Wandels vollzieht sich ein Wandel in der Sportnachfrage. Es ist zu konstatieren, dass der gesellschaftliche Differenzierungs- und Individualisierungsprozess im Bereich des kommunalen Sports zu einer Pluralisierung und Dynamisierung der Formen der Sport- und Bewegungskultur und zu einem nachhaltig veränderten, komplexeren und unübersichtlicheren Sportpanorama geführt hat.*

Aufgrund des wachsenden Angebots und der verschiedenen Varianten des Sporttreibens bestanden noch nie so viele Entscheidungsspielräume bei der Wahl der sportlichen Betätigung wie heute.

Die Funktionen des Sports sind dabei heute wichtiger denn je. Sport trägt zum Erhalt und zur Steigerung der körperlichen Fitness bei, wirkt auf emotionale Befindlichkeiten und hat somit eine wichtige gesundheitserhaltende Funktion.

Sportaktivitäten verbessern die alltägliche Handlungsfähigkeit, helfen soziale Bindungen aufzubauen und bieten Möglichkeiten für sozialen Einsatz und sind somit Elemente sinnvoller Freizeitbeschäftigung.

Heutzutage nimmt der Gesundheits-, Freizeit- und Seniorensport die wichtigste Rolle für die Menschen ein. Dabei bedeuten vor allem die Sportinteressen und –motive der „Alten von morgen“, der heute 35- bis 45jährigen, die wesentlich sportaktiver altern als noch eine Generation zuvor, inhaltlich, organisatorisch und infrastrukturell die größte Herausforderung für alle Sportanbieter.

Bewegung und Sport leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Prävention, zur Wiederherstellung und zum Erhalt der Gesundheit von Menschen in jedem Lebensalter. Entsprechend zählt regelmäßige Bewegung zu den bedeutendsten Einflussfaktoren für die körperliche und geistige Fitness und den Erhalt der Selbständigkeit bis ins hohe Alter. Hinzu kommt die hohe sozial-integrative Bedeutung des Sports. Der organisierte Sport und die Sportvereine in NRW bieten neben den eigentlichen Bewegungsangeboten vielfältige gesellige und kommunikative Freizeitangebote und damit einen wichtigen gesellschaftlichen und institutionellen Rahmen, der die Kommunikation und den Kontakt zwischen den Generationen in einzigartiger Weise ermöglicht.<sup>3</sup>

Die Unterstützung der Sportvereine durch die Bereitstellung einer bedarfsgerechten Infrastruktur an Sporteinrichtungen ist aus diesem Grund eine wichtige kommunale Aufgabe.

---

<sup>3</sup> „Sport für Alle“ in Nordrhein-Westfalen Breitensportprogramm der Landesregierung und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Herausgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V., Januar 2012

Eine Analyse zur bedarfsgerechten Infrastruktur an Sporteinrichtungen bedarf einer gesonderten Betrachtung in Form einer Erhebung in der Bevölkerung, die, wie bereits im Vorwort ausgeführt, den Rahmen dieses Konzepts sprengen würde.

### **1.3 Inklusion im Sport**

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist im deutschen Sport ein wichtiges Thema und in einer Vielzahl von Sportangeboten, Aktionen, Konzepten, Maßnahmen und Programmen in den Sportvereinen und Sportverbänden verankert. Einen neuen und grundlegenden Impuls erlangte dieser Prozess mit der Verabschiedung des „Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-Behindertenrechtskonvention) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen, in der die Inklusion als verpflichtend festgeschrieben wurde. Inklusion ist für uns der Anspruch, die selbstbestimmte, gleichberechtigte und gleichwertige Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen im und durch Sport zu ermöglichen. Bewegung, Spiel und Sport sind besonders geeignet, das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwirken von Menschen mit und ohne Behinderungen zu fördern, den Gedanken der selbstbestimmten, gleichberechtigten Teilhabe im Bewusstsein zu verankern und Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft zu stärken. Sport bringt Menschen in Bewegung, fördert das Miteinander sowie die Mobilität, verbessert körperliches und psychisches Wohlbefinden, stärkt das Selbstbewusstsein und macht vor allem Spaß. In den Sportvereinen und Sportverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes wird Inklusion in einer Vielzahl von Maßnahmen bereits gelebt. Dennoch gilt es diese Aktivitäten weiter auszubauen und immer mehr Möglichkeiten für ein gemeinsames Sporttreiben zu schaffen.<sup>4</sup>

Die Landesregierung NRW hat zur Unterstützung der Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention diese als Zielvorstellungen in ihre Landesinitiative „nrw inklusiv“ festgeschrieben.

Auch das „Sportsystem“ steht damit vor neuen Herausforderungen, denn die Anforderungen gelten sowohl für den Leistungssport als auch für den Breiten- und Rehabilitationssport. Die Komplexität wird im Sport noch dadurch vergrößert, dass die Entwicklung und Weiterentwicklung inklusiver Sportangebote auch die Art und den Grad der Behinderungen bei der Herstellung von Zugänglichkeit oder gar Barrierefreiheit berücksichtigen müssen.

Hinsichtlich der vom Land nach Sportstättenförderrichtlinien geförderten Projekte zum Sportstättenbau gehört die Umsetzung von Zugänglichkeit und Barrierefreiheit grundsätzlich zu den förderfähigen Ausgaben. Förderberatungen beinhalten Informationen über die Möglichkeit der Berücksichtigung von Kosten beim barrierefreien Bau von Sportstätten. Sie werden bei der Vorlage entsprechender Planungsunterlagen geprüft.

---

<sup>4</sup> Der Deutsche Olympische Sportbund „Inklusion leben – gemeinsam und gleichberechtigt Sport treiben“

Bei Modernisierungsmaßnahmen von Sportstätten, die nach den Sportstättenförderrichtlinien des Landes gefördert werden sollen, wird zukünftig die Einhaltung der Vorgaben zur Barrierefreiheit der Landesbauordnung geprüft.

Gerade die mit der Inklusion im Sport in Verbindung stehenden Herausforderungen verdeutlichen, dass die Vertragsstaaten zwar die Adressaten der UN-Behindertenrechtskonvention sind, die konkrete Umsetzung der mit inklusivem Sport in Verbindung stehenden Anforderungen aber ohne die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und ihren Organisationen auf Landesebene nicht bewältigt werden können. Die Erfahrungen und Kenntnisse der Sportvereine und deren Organisationen sind auf dem Weg in ein inklusives Sportangebot insbesondere für diejenigen unverzichtbar, die ihre Vereine im Hinblick auf die inklusivere Ausgestaltung ihres Sportangebotes öffnen wollen.

Im Hinblick auf die Gestaltung des Inklusionsprozess besteht Einigkeit darüber, dass Inklusion im Sport nicht am Integrationsprinzip, d. h. an der Anpassung von Sportlerinnen und Sportlern mit Behinderungen an die Standards des allgemeinen Sports auszurichten ist. Vielmehr ist beabsichtigt, Menschen mit Behinderungen Möglichkeiten zu eröffnen, nach eigenen Vorstellungen Sport zu treiben.

In NRW leben rund 2,6 Mio. Menschen mit einer Behinderung. Von ihnen sind gegenwärtig rd. 200.000 Menschen in ca. 1.500 Vereinen des Behinderten-Sportverbandes NRW organisiert. Ausgehend vom Grundsatz der Stärkung der gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe behinderter Menschen, verbindet die Landesregierung mit ihrer Förderung das Ziel einer ganzheitlichen Rehabilitation. Sport soll die Erhaltung und Steigerung der verbliebenen körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, die Aktivierung der Eigeninitiative, die Überwindung von Hemmungen und Hemmnissen, den Aufbau und die Festigung der inneren Stabilität und der Identität und des Selbstvertrauens bei Menschen mit Behinderungen unterstützen. Er soll damit wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen beitragen. Menschen mit Behinderungen sollen deshalb auch nachhaltig die Möglichkeit erhalten, so umfassend wie möglich an Breitensportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen teilzunehmen.<sup>5</sup>

## **1.4 Entwicklung der Sportstättenplanung in Jülich**

### **Sportstättenleitplan (1980)**

Im Oktober 1980 hat die Verwaltung (nach Beauftragung durch den Sportausschuss am 19.12.1977) den 1. Sportstättenleitplan der Stadt Jülich vorgestellt. Der Leitplan berücksichtigt dabei Empfehlungen der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG),

---

<sup>5</sup> Aktionsplan der NRW Landesregierung „Eine Gesellschaft für alle - NRW inklusiv“, Herausgeber Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, September 2012



Sportförderungs- und Schulbaurichtlinien des Landes NRW und zieht die örtlichen Begebenheiten (Bevölkerungs-/Vereinsstruktur) sowie eine Bestandsermittlung der Sportstätten in Jülich als weitere Bedarfskriterien heran. Abschließend werden entsprechende Maßnahmeempfehlungen und Anregungen gegeben.

### **Bericht über den Zustand der städtischen Sportplätze (2006)**

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen an den schulisch genutzten Sportplätzen in Jülich und Welldorf wurde am 28.09.2006 (Vorlage-Nr. 381/2006) über den Zustand der Jülicher Sportplätze berichtet. Der für die Pflege zuständige Bauhof bewertet darin die Sportflächen und liefert entsprechende Maßnahmeempfehlungen.

### **Nutzungskonzept städtische Sportplätze (2006)**

Im Zusammenhang mit den Beratungen des Berichts über den Zustand der städtischen Sportplätze (2006) ist im Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Sport, im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Rat die Entwicklung eines Gesamtkonzept für die Nutzung der städtischen Sportstätten diskutiert worden.

### **Sportstättennutzungskonzept – Auslastung der städtischen Sportanlagen (2007)**

In den Beratungen über den Neubau des Sportplatzes Koslar war ein Sportstättennutzungskonzept nachgefragt worden. Daraufhin hat die Verwaltung am 25.10.2007 (Vorlage-Nr. 873/2007) einen Bericht über den Zustand der städtischen Sportplätze vorgelegt. In diesem Bericht wurde in einer tabellarischen Übersicht Plätze, Hallen und Nutzer der Sportplätze dargestellt. Bei der Zustandsbeschreibung wurde auf den Bericht über den Zustand der städtischen Sportplätze (2006) verwiesen, die zu diesem Zeitpunkt nach wie vor Gültigkeit besaß.

### **Sportstättenentwicklungskonzept (2009)**

Im Bericht vom 24.03.2009 (Vorlagen-Nr. 119/2009) wurde auf den Bericht über den Zustand der städtischen Sportplätze (2009) verwiesen.

### **Sportstättenentwicklungskonzept (2010)**

Die Jülicher Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat u.a. auf die veränderten gesellschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen Bezug nehmend im Haupt- und Finanzausschuss (16.05.2010, Antrag Nr. 33/2010) die Erarbeitung eines Sportstättenentwicklungskonzepts beantragt. Durch den zuständigen Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Sport (Antrag-Nr. 33/2010) wurde daraufhin eine Sportstättenkommission installiert. In ihrer ersten Sitzung am 28.10.2010 wurde die Verwaltung damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme, zunächst mit Schwerpunkt auf den vorhandenen städtischen Sportfreianlagen, zu erstellen. In einem weiteren Schritt wurden Sporthallen und Bäder mit aufgenommen. Als vorrangige Kriterien bei der Bewertung sind außerdem Siedlungsschwerpunkt, Zentrumsnähe, Jugendarbeit sowie Schulsport beschlossen worden.

## **Sportstättenentwicklungskonzept - Fortschreibung 2015 -**

Gegenüber dem Sportstättenentwicklungskonzept 2011 haben sich in der Zwischenzeit grundlegende Veränderungen ergeben. Zwischenzeitlich erfolgte Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die in Teilen zu einer anderen Bewertung führen, Veränderungen im Bestand der Schulsporthallen, Veränderungen im Sportverhalten und bei den Zuständen der Sportanlagen und nicht zuletzt die Durchführung von Maßnahmeempfehlungen aus dem Sportstättenentwicklungskonzept 2011 und die Priorisierung neuer Maßnahmen sind Grundlage dieser Fortschreibung.

# Sportstättenentwicklungskonzept - Fortschreibung 2015 -

---

## 2. Entwicklung

### 2.1 Maßnahmeempfehlungen des Sportstättenentwicklungskonzepts 2011

In den vergangenen Jahren nach Erstellung des Sportstättenentwicklungskonzepts 2011 konnten eine Reihe von Maßnahmen, nicht zuletzt auf der Grundlage der Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Sportstättenentwicklungskonzept, zur Erhaltung, Bestandssicherung und Entwicklung der Sportanlagen in Jülich durchgeführt werden.

Das Sportstättenentwicklungskonzept dokumentiert den Zustand, die Nutzung und den sich hieraus ergebenden Sanierungsbedarf. Es bietet damit die Grundlage für den adäquaten und wirtschaftlichen Einsatz der finanziellen Ressourcen im Sportbereich.

Der Sachstand zu den im Sportstättenentwicklungskonzept 2011 empfohlenen Maßnahmen stellt sich wie folgt dar:

#### 2.1.1 Sportstätten / Sportfreianlagen (ohne Schulsportfreianlagen)

Maßnahme:	Sachstand:
<p><b>Sanierung Tennenfläche Haus Overbach</b></p> <p>Das Tennengroßspielfeld des Hauses Overbach muss nach Prüfung einer Fachfirma saniert werden. Vertraglich ist die Stadt verpflichtet, sich an den Kosten der Sanierung zu beteiligen (Nutzer: Schulsport / Gymnasium Haus Overbach und SC Salingia Barmen 08 e.V.).</p>	<p>Ein Gutachten empfiehlt den Neubau des Platzes, da eine Sanierung aufgrund des Schadensbildes nicht mehr möglich ist. Haus Overbach als Eigentümer hat entschieden, dass an dem Platz vorerst nichts gemacht wird. An dieser Einschätzung hat sich bis heute nichts geändert.</p>
<p><b>Pflegestandards einhalten und Leistungen regelmäßig durchführen</b></p> <p>Die Beispielbarkeit aller Jülicher Sportplätze, vor Allem der Tennenplätze, ist durch die Einhaltung der Pflegestandards und regelmäßiger Durchführung der (Grundpflege)Maßnahmen sicherzustellen bzw. zu verbessern.</p>	<p>Im Personalbestand des Bauhofes wurden 10 Stellen neu besetzt.</p> <p>Damit konnten die bereits abgesenkten Pflegestandards eingehalten werden.</p>
<p><b>Sanierung Tribüne Jülich 10 in Mitte/ Stadion</b></p> <p>Die zum Teil abgängige Tribüne des Stadions ist aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wegen des regelmäßig dort</p>	<p>Ein Statiker hat den Zustand der Tribüne mit dem Ergebnis untersucht, dass die Stahlkonstruktion noch in Ordnung ist und keine Gefährdung besteht. Im Arbeitskreis bestand Einvernehmen, dass aufgrund dieser Prüfung bezüglich der Tribüne kein kurzfristiger</p>

<p>ausgetragenen Schulsports zu sanieren.</p>	<p>Handlungsbedarf besteht. Auf Grund einer erneuten Prüfung der Statik im Jahr 2015 wurde die Stahlkonstruktion an einer Stelle ausgebessert. Weiterhin wurden Teile der Sitzbänke aus Sicherheitsgründen entfernt.</p>
<p><b>Sanierung des Rasenplatzes Lich-Steinstraß</b></p> <p>Der FC Germania Lich-Steinstraß 1927 e.V. hat als klassenhöchster Fußballverein Jülichs höhere Ansprüche an einen Rasenplatz als ein Verein der Kreisliga C. Der Platz in Lich-Steinstraß genügt diesen Ansprüchen nicht. Aufgrund der massiven Entwässerungsprobleme kommt es häufig zu Spieldausfällen, die Trainingsmöglichkeiten sind ebenso unzureichend. Es ist daher zu prüfen, welche Sanierungsarbeiten zur Verbesserung der Situation erforderlich sind. Gleichzeitig bleibt abzuwarten, ob es in Kooperation mit der Fachhochschule zum Neubau eines (Kunststoff)Rasenplatzes kommt.</p>	<p>Die Kosten für Verbesserungsmaßnahmen wie Schlitzdrainagen und Tiefenlockerung betragen 30.000,-- €. Zusätzlich müsste eine neue Beregnungsanlage für 3.500,-- € beschafft werden.</p> <p>Seit dem Konzept 2011 hat der Verein deutlich weniger Mannschaften; zudem besteht keine Jugendabteilung mehr.</p> <p>Der Platz wird dadurch weniger belastet.</p>
<p><b>Sanierung des Rasenplatzes Stetternich</b></p> <p>Das Großspielfeld ist aufgrund massiver Entwässerungsprobleme häufig unbespielbar, ein Ausweichen auf das Tennenklein-spielfeld ist zumindest bei Meisterschafts-spielen nicht möglich. Das führte bei der in den vergangenen Jahren wachsenden Zahl an Mitgliedern und der großen Jugendabteilung zu einer hohen Auslastung bzw. Überlastung. Die Empfehlung ist hier daher die Sanierung des Rasenplatzes.</p>	<p>Das Sportstättenentwicklungskonzept 2011 empfiehlt die Sanierung des Rasenplatzes in Stetternich. Die Verwaltung und der SC Stetternich haben diese Maßnahme u.a. bei einem Ortstermin diskutiert. Als Ergebnis hat sich herausgestellt, dass alternativ zur Sanierung des Rasenplatzes der bei schlechter Witterung genutzte Tennenplatz überarbeitet werden sollte, da dieser bei ausgiebigen Regenfällen nicht bespielbar ist. Die Überarbeitung des Tennenplatzes erfolgte am 08.10.2013 (Kosten: 13.937,38 €).</p>
<p><b>Rasenplatz Merzenhausen als Bolzplatz erhalten</b></p> <p>Der Rasenplatz in Merzenhausen ist in einem ungenügenden Zustand, die Nutzungsfrequenz ist gering. Von größeren Sanierungsarbeiten ist hier abzusehen, der Platz jedoch als Bolzplatz mit dem üblichen Mährhythmus (1x wöchentlich) für den Ortsteil zu erhalten.</p>	<p>Der Platz wird im gleichen Rhythmus wie die anderen Rasenplätze gemäht.</p> <p>Sportplatz Merzenhausen wird für die Nutzung von Freizeitmannschaften und Jugendlichen des Ortsteils sowie für Trainingsstunden der Jülich Dukes erhalten.</p>

<p><b>Flächenüberprüfung in Mersch</b></p> <p>Da um das Großspielfeld herum große ungenutzte, aber zu pflegende Flächen vorhanden sind, kann die Sportstätte in Mersch als überdimensioniert bezeichnet werden. Es ist daher zu prüfen, wie mit diesen Flächen künftig umgegangen werden soll.</p>	<p>Die Flächenüberprüfung ergab, dass eine Teilfläche der Sportanlage nicht benötigt wird. Diese konnte zwischenzeitlich (2013) an einen interessierten Landwirt veräußert werden.</p>
<p><b>Koordination des Spielbetriebs im Stadion</b></p> <p>Besonders im Winter ist aufgrund des Zustands vieler Rasenplätze ein geregelter Trainings- und Spielbetrieb nicht möglich. Die Auslastung des Karl-Knipprath-Stadions als zentraler Sportstätte (mit zwei Rasen- und zwei Tennenplätzen, entsprechender Infrastruktur wie Umkleiden etc.) soll unter städtischer Regie erhöht werden.</p>	<p>Die Auslastung wurde erhöht. In der Wintersaison trainieren die Mannschaften aus Bourheim und Kirchberg im Stadion.</p>
<p><b>Regelmäßige Einberufung der Vereine (1x/Jahr)</b></p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen (Trainingsbetrieb im Winter / Stadion &amp; Broich) soll regelmäßig abgestimmt werden.</p>	<p>s.o. In der Wintersaison trainieren die beiden Mannschaften aus Lich-Steinstraß auf der Anlage in Broich.</p>

### 2.1.2 Sporthallen, Schulsporthallen inkl. Schulsportfreianlagen

Maßnahme:	Sachstand:
<p><b>Regeltechnik GGS Nord</b></p> <p>Erneuerung der Regeltechnik in der GGS Nord (inkl. Nordhalle / Sporthalle Berliner Str.) in 2011</p>	<p>Diese Maßnahme wurde zwischenzeitlich erledigt. Eine Wartung der Lüftungsanlage erfolgte am 14.12.2011.</p>
<p><b>Hallenboden GGS Nord, Standort Ost</b></p> <p>Versiegelung des Bodens in der GGS Nord, Standort Ost (Welldorf), in 2012</p>	<p>Die Sanierung des Parketts der GGS Nord, Standort Ost ist am 14.06.2012 erfolgt. Kosten rd. 15.000,-- €.</p>
<p><b>Sanitäreinrichtungen GGS West</b></p> <p>Sanierung der Umkleiden/Sanitäreinrichtungen/Duschen in der GGS West (Koslar) in 2011/2012 (~ 100.000 €)</p>	<p>Die Sanierung der Duschen und Umkleiden der GGS West wurde mit Auftrag vom 14.11.2011 erledigt.</p>

<p><b>Sporthalle Realschule</b></p> <p>Abriss der Sporthalle an der Realschule in den Sommerferien 2011 (Umzug der Realschule vorgesehen für Anfang 2014).</p>	<p>Mit dem Umzug der Realschule in das Schulzentrum im Sommer 2014 wurde das Gebäude der Realschule Am Aachener Tor aus der schulischen Nutzung genommen. Bereits im Juli 2008 wurde die Sporthalle nach einer statischen Überprüfung des Dachs außer Betrieb genommen. Der Sportunterricht wurde bis zum Umzug in das Schulzentrum in die Sporthalle des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung des Landes an der Kurfürstenstraße und in die Sporthalle im Stadtteil Stetternich verlagert. Die Sporthalle wurde im Juli 2011 abgerissen..</p>
<p><b>Hallenboden Sporthalle Stetternich</b></p> <p>Ausbesserungsarbeiten am Sportboden der Sporthalle Stetternich erfolgen im Rahmen der allgemeinen baulichen Unterhaltung.</p>	<p>In der Sporthalle Stetternich wurden die schadhafte Stellen im Hallenboden ausgebessert und die Markierungen erneuert</p>
<p><b>Erneuerung des Sportbodens in der Sporthalle Zitadelle, Westgebäude</b></p> <p>Der Sportboden weist stellenweise weiche Stellen auf, was auf eine beschädigte Unterkonstruktion hinweist.</p>	<p>Die Erneuerung des Hallenbodens in der Sporthalle Zitadelle – Westgebäude ist am 06.08.2014 erfolgt.</p>
<p><b>Überprüfung des Mietvertrags Kurfürstenstraße</b></p> <p>Nach Fertigstellung der neuen Sporthalle am Schulzentrum werden für die Hallen neue Belegungspläne erstellt. Hierbei ist zu prüfen, ob eine Nutzung der Halle an der Kurfürstenstraße für den Schul- und Vereinssport weiter erforderlich ist.</p>	<p>Die Bezirksregierung Köln hat das Schulgebäude und die Turnhalle des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung an der Kurfürstenstraße auf Grund von Schäden an der Bausubstanz aus der Nutzung genommen. Der mit der Stadt Jülich geschlossene Vertrag zur Nutzung der Sporthalle wurde von Seiten der Bezirksregierung zum 31.12.2013 gekündigt (Nutzung verlängert bis 30.06.2014).</p>
<p><b>Sportbodenschutz</b></p> <p>Bei Sporthallen, die auch als Veranstaltungsräume dienen (z.B. die Sporthalle GGS Nord, Standort Welldorf) gilt es zu überprüfen, wie die Haltbarkeit der Sportböden, bspw. durch einen bei Veranstaltungen auszulegenden Sportbodenschutz, verlängert werden kann.</p>	<p>Der Hallenschutzboden für die Sporthalle der GGS Nord, Standort Ost, wurde am 15.08.2012 angeschafft.</p>

<p><b>Überprüfung der Nutzung der Schulsportfreianlagen</b></p> <p>Bei den Schulsportfreianlagen ist zu beachten, dass der Zustand aufgrund von Pflegemaßnahmen des Bauhofs zwischenzeitlich verbessert wurde. Insgesamt sollte die Nutzung der Anlagen (stichprobenmäßig) überprüft werden sowie ggf. der Erhalt des Standorts an der Realschule (als einzige öffentliche und zentrumsnahe Schulsportfreianlage).</p>	<p>Die Schulsportfreianlagen werden regelmäßig überprüft. Die Anlagen werden vor Nutzung gereinigt und kleinere Schäden ausgebessert.</p> <p>Die Schulsportfreianlage an der Realschule bleibt zunächst bis zur Entscheidung über die weitere Verwendung des Grundstücks erhalten.</p>
--	--

### 2.1.3 Lehrschwimmbäder

Maßnahme:	Sachstand:
<p>Überprüfung der Schwimmbadtechnik im Lehrschwimmbecken Koslar</p> <p>Das Lehrschwimmbecken wurde aktuell (Mai 2011) aufgrund einer defekten Pumpenanlage außer Betrieb genommen. Insgesamt ist die Schwimmbadtechnik überaltert.</p>	<p>Am 25.09.2014 hat der Rat der Stadt Jülich beschlossen, beide Lehrschwimmbecken geschlossen zu lassen und nicht mehr zu sanieren.</p>
<p>Das Lehrschwimmbecken in Welldorf wird derzeit saniert, die Inbetriebnahme ist für Sommer/Herbst 2011 geplant.</p>	

### 2.1.4 Allgemeines

<p><b>Überprüfung der Sportförderrichtlinien</b></p> <p>Die Sportförderrichtlinien der Stadt Jülich sind zu überprüfen.</p>	<p>Die Sportförderrichtlinien wurden überarbeitet und mit Ratsbeschluss vom 06.12.2012 neu in Kraft gesetzt.</p> <p>Die Neufassung der Sportförderungsrichtlinien ist in diesem Konzept unter Ziffer11 (Seiten 515 -519) enthalten.</p>
---	---



## 2.2 Investitionen

Aus den Haushaltsmitteln für den Sportbereich wurden in den vergangenen Jahren nach Erstellung des Sportstättenentwicklungskonzepts teilweise erhebliche Beträge für die Sanierung und Bestandserhaltung der städtischen Sporteinrichtungen aufgewendet.

Die Investitionen stellen sich im Einzelnen, unterteilt in Investitionen für Sportplätze und Investitionen für Sporthallen, wie folgt dar:

### 2.2.1 Sportplätze

17.11.2010	Erneuerung Mess-, Steuerungs- & Regeltechnik (MSR) Sportheim Karl-Knipprath-Stadion	30.480,84 €
18.11.2010	Erneuerung Wärmeerzeugung, Heizflächen, Sportheim Karl-Knipprath-Stadion	101.399,16 €
22.11.2010	Wärmedämmung an Rohrleitungen u. Armaturen, Sportheim Karl-Knipprath-Stadion	28.741,78 €
Jan. 2011	Kunstrasenplatz Welldorf-Güsten Gesamtkosten ~460.000 €	Städt. Zuschuss: 350.000,00 €
12.09.2011	Umänderung Sitzbänke Tribüne Karl-Knipprath-Stadion	2.6412,80 €
24.10.2011	Kunstrasenpflege Sportplatz Koslar	6.880,40 €
08.10.2013	Renovation Tennenspielfelder Sportplätze Broich und Stetternich	35.868,29 €
12.02.2014	Erneuerung Boiler Sportheim Lich-Steinstraß	2.990,00 €
22.05.2014	Austausch Granulat Sportplatz Koslar	31.063,76 €
09.02.2015	Ing.-Leistung Einleitung Niederschlagswasser Karl-Knipprath-Stadion	1.903,58 €
<b>Insgesamt:</b>		<b>455.118,83 €</b>

## 2.2.2 Sporthallen

06.07.2011	Prüfung Dachkonstruktion Sporthalle GGS Süd	3.855,60 €
12.08.2011	Reinigung Luftkanäle Sporthalle Schulzentrum	6.627,21 €
14.11.2011	Sanierung Duschen Sporthalle GGS West	38.491,79 €
14.11.2011	Sanitär-Heizungstechnik Sporthalle GGS West	31.357,96 €
16.11.2011	Sicherheitsbeleuchtung Sporthalle Gymnasium	4.685,39 €
18.04.2012	Ing.-Leistung Sicherheitsbeleuchtung Nordhalle	23.942,18 €
24.04.2012	Sanierung Elektroinstallation Beleuchtung Sporthalle Stetternich	11.391,12 €
12.06.2012	Erneuerung Sicherheitsbeleuchtung Nordhalle	68.684,57 €
14.06.2012	Sanierung Parkettboden Sporthalle GGS Nord, Standort Ost	7.749,79 €
15.08.2012	Hallenschutzboden Sporthalle GGS Nord, Standort Ost	5.355,00 €
19.09.2012	Erneuerung Beleuchtung, Ausbesserung Boden, Erneuerung Markierung Sporthalle Stetternich	24.913,69 €
15.04.2013	Überprüfung Hallentragwerk Sporthalle Schulzentrum	3.213,00 €
15.05.2013	Gerüst Sporthalle Grundsanierung Schulzentrum	63.265,18 €
06.06.2013	Reinigung Decke Sporthalle Schulzentrum	4.318,26 €
17.06.2013	Erneuerung Trennvorhänge Sporthalle Schulzentrum	27.350,01 €
17.06.2013	Abdichtung Decke Umkleiden Sporthalle Schulzentrum	29.849,22 €
10.09.2013	Verglasung Geländer Tribüne Sporthalle Schulzentrum	52.288,22 €
24.10.2013	Ing.-Leistung Erneuerung Beleuchtung Sporthalle Zitadelle	12.021,14 €
02.04.2014	Alufenster Umkleiden GGS Nord, Standort Ost	4.988,48 €
24.04.2014	Erneuerung Beleuchtung Sporthalle Gymnasium	30.854,21 €
06.08.2014	Erneuerung Hallenboden Sporthalle Westgebäude	64.748,62 €

05.12.2014	Erneuerung Beleuchtung Sporthalle GGS Nord, Standort Nord	12.013,76 €
2010-2012	Neubau Sporthalle KGS	~ 2.500.000,00 €
2011-2014	Sanierung Sporthalle Schulzentrum	~1.700.000,00 €
2015	Sanierung Turnhallenbeleuchtung GGS West und Gymnasium Zitadelle – Westgebäude	~ 43.000,00 € ~ 86.000,00 €
Insgesamt		4.860.964,40 €

### 2.3 Gravierende Veränderungen gegenüber dem Sportstättenentwicklungskonzept 2011

#### Neubau Sportplatz Welldorf-Güsten

Der Sportplatz Welldorf-Güsten bestand vor dem Neubau aus einem Rasenplatz und einem kleinen Tennenspielfeld. Die Anzahl der Jugendmannschaften des SV Grün-Weiß Welldorf-Güsten ist beständig gestiegen, so dass zunächst vorgesehen wurde, die Sportanlage um einen Tennisplatz in Normgröße zu erweitern, um den Verein optimal mit Trainings- und Spielmöglichkeiten zu versorgen. Hierbei sollte der Rasenplatz gedreht werden, so dass daneben noch ein Tennisplatz angelegt werden kann.

Im Verlauf der weiteren Planungen stellte sich heraus, dass dem SV Grün-Weiß Welldorf-Güsten mit seinen vielen Mannschaften mit einem Kunstrasenplatz besser gedient wäre. Daher hat der Rat der Stadt Jülich am 02.04.2009 beschlossen, einen Kunstrasenplatz zu realisieren und dem Verein einen Zuschuss von 350.000 € für den Neubau zur Verfügung zu stellen.

Die Baukosten der Anlage beliefen sich auf rd. 460.000 €. Am 04.09.2011 ist der neue Kunstrasenplatz in Welldorf-Güsten offiziell eingeweiht worden. Die inoffizielle Übergabe des Platzes an die Stadt Jülich ist bereits nach seiner Fertigstellung am 18.08.2011 erfolgt.

#### Wegfall Sporthalle ehemalige Schirmerschule Düsseldorfer Straße

Die Sporthalle der ehemaligen Schirmerschule an der Düsseldorfer Straße musste 2008 gesperrt werden, weil durch Undichtigkeiten im Dach dieser Halle, insbesondere bei dem Unwetter Ende Mai 2008, Wassereinträge erfolgt sind, durch die der Boden der Halle zentimeterhoch unter Wasser gesetzt wurde. Im feuchten Milieu hatten sich Schimmelpilzkulturen angesiedelt, Messwerte in der Halle lagen oberhalb der empfohlenen Richtwerte. Da für die Schirmerschule im Oktober 2009 die neue Halle am neuen Standort an der Linnicher Straße zur Verfügung stand, wurde die Halle nicht mehr saniert und im Juli 2012 abgerissen.

## **Neubau Katholische Grundschule mit 1,5fach Sporthalle**

Im Rahmen des Neubaus der Katholischen Grundschule an der Linnicher Straße ist auch die Realisierung einer neuen 1,5fach Sporthalle mit einem Investitionsvolumen von rd. 2,5 Mio. Euro. Die Schule und die Sporthalle wurden im Sommer 2012 in Betrieb genommen.

## **Wegfall der Nutzung der Sporthalle des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung des Landes an der Kurfürstenstraße**

Der zwischen der Bezirksregierung Köln und der Stadt Jülich geschlossene Vertrag zur Nutzung der Sporthalle des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung an der Kurfürstenstraße wurde von Seiten der Bezirksregierung zum 31.12.2013 gekündigt. Da die Sporthalle von vielen Vereinen genutzt wurde, konnte zur Überbrückung des Engpasses eine Verlängerung der Nutzung bis zum 30.06.2014 erreicht werden. Die durch die Kündigung des Vertrages in der Halle weggefallenen Nutzungszeiten konnten durch die Nutzung des Neubaus der Sporthalle der Katholischen Grundschule, der Umfunktionierung eines Raumes im Gebäude des Schulzentrums als Gymnastikraum und durch eine Neuorganisation der Nutzung in den anderen Sporthallen weitestgehend kompensiert werden.

## **Wegfall Lehrschwimmbecken GGS West und GGS Nord, Standort Ost**

Im Mai 2013 musste das Lehrschwimmbecken der GGS West in Koslar aufgrund anstehender Sanierungen und Reparaturen geschlossen werden; im Sommer 2014 folgte das Lehrschwimmbecken der GGS Nord, Standort Ost, in Welldorf. Am 25.09.2014 hat der Rat der Stadt Jülich beschlossen, beide Lehrschwimmbecken geschlossen zu lassen und nicht mehr zu sanieren.

## **2.4 Sport-Check**

Im Schuljahr 2013/14 wurde erstmals im Rahmen eines vierjährigen Pilotprojekts von Mitarbeitern des Kreissportbundes Düren im Auftrag der Stadt Jülich mit den Schülerinnen und Schülern der zweiten Jahrgänge der Grundschulen ein Sport-Check durchgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen bei dem Sport-Check eine Bewegungsparcours, der sie in fünf motorischen Hauptbeanspruchungsformen

- Ausdauer
- Kraft
- Beweglichkeit
- Schnelligkeit
- Koordination

prüft.

Hintergrund des Sport-Checks ist der durch veränderte Freizeitaktivitäten bedingte Wandel der Lebens- und Bewegungswelt der Kinder. Ziel ist, die motorischen Potentiale und Unterstützungsbedarfe der Grundschul Kinder systematisch in den Blick zu nehmen und dabei

frühzeitig Bewegungsschwächen und Bewegungsmängel bei den Kindern aufzudecken oder aber auch Begabungen und Talente für bestimmte Sportarten zu entdecken.

Hierzu erfolgt in jedem Jahr ein Test der zweiten Grundschulklassen der Jülicher Schulen und ein Re-Check im vierten Schuljahr.

Die Ergebnisse des Sport-Checks zeigen die individuellen Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler auf und vergleichen die Klassen in den Schulen untereinander. Die Erziehungsberechtigten der Grundschul Kinder erhalten nach Auswertung des Tests ein Empfehlungsschreiben, an welchen Schwächen ihr Kind arbeiten sollte oder für welche Sportarten es besonders geeignet ist.

Bei der Erörterung der Ergebnisse mit den Schulen wurde von diesen die Ausstattung der Sporthallen als ausreichend und gut bezeichnet.

Zur Installation eines Netzwerkes sind auch alle Jülicher Sportvereine und die in Jülich ansässigen Therapeuten in das Projekt eingebunden.

Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt; es ist jedoch beabsichtigt, den Sport-Check in den Jülicher Grundschulen weiterzuführen.

## 3. Demografie und Sport

### 3.1 Allgemein

Die demografische Entwicklung führt in Deutschland durch den Rückgang von Geburten und der Steigerung der Lebenserwartung zunehmend zu einer Veralterung der Gesellschaft. Der demografische Wandel ist in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens zu spüren, auch in den Sportvereinen haben Nachwuchsmangel und gesellschaftliche Alterung ihre Spuren hinterlassen.

82,4 Millionen Menschen leben derzeit in Deutschland. Berechnungen sagen voraus, dass bis 2050 die Bevölkerungszahl auf 74 bis 69 Millionen Einwohner zurückgehen wird. Folgende Annahmen liegen dabei zu Grunde: Konstante Geburtenzahl von durchschnittlich 1,4 Kindern pro Frau, Anstieg der Lebenserwartung um etwa sieben Jahre und ein jährlicher positiver Wanderungssaldo von 100.000 bis 200.000 Personen.<sup>6</sup>

Das Statistische Bundesamt geht in seinen Berechnungen davon aus, dass die Geburtenhäufigkeit in Deutschland auch in Zukunft auf dem derzeitigen Niveau von ca. 1.4 Kindern pro Frau stagnieren wird. Hierzu wurden daher keine alternativen Annahmen berücksichtigt. Das zur Bestandserhaltung notwendige Geburtenniveau liegt in Deutschland bei einem Wert von etwa 2.1 Kindern pro Frau. Die zukünftige Generation wird folglich ca. ein Drittel weniger Personen umfassen als ihre Elterngeneration. Gesellschaftliche Alterung und Bevölkerungsrückgang sind als zwangsläufige und nachhaltige Konsequenzen dieser Entwicklung anzusehen.<sup>7</sup>

Der demografische Wandel wirkt sich auch auf den Sport aus, insbesondere durch einen Rückgang der Bevölkerung und durch Veränderungen der Altersstruktur mit einer Zunahme älterer Menschen und einem steigenden Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund. Frauen stellen einen größeren Bevölkerungsanteil als Männer, werden in der Regel älter als sie und sind mit steigendem Lebensalter zunehmend wieder sportlich aktiv.<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup> Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderung für die Sportentwicklung  
Projektbericht der Projektgruppe „Demographischer Wandel“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (2005 bis 2007)

<sup>7</sup> Dirk Steinbach und Stephan Hartmann, Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030, Sport und Gesellschaft – Sport and Society, Jahrgang 4 (2007), Heft 3, S. 223-242, © Lucius & Lucius Verlag Stuttgart)

<sup>8</sup> Sport für Alle“ in Nordrhein-Westfalen Breitensportprogramm der Landesregierung und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Herausgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen - Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V., Januar 2012

Diese Entwicklung und die Nachfrage nach angepassten Sportangeboten für die einzelnen Bevölkerungsgruppen wird das Sportverhalten der Gesellschaft insgesamt verändern. Für die traditionellen Sportvereine bedeutet diese Entwicklung insbesondere im Hinblick auf die Mitglieder und die Jugendarbeit des Vereins eine immer größer werdende Herausforderung.

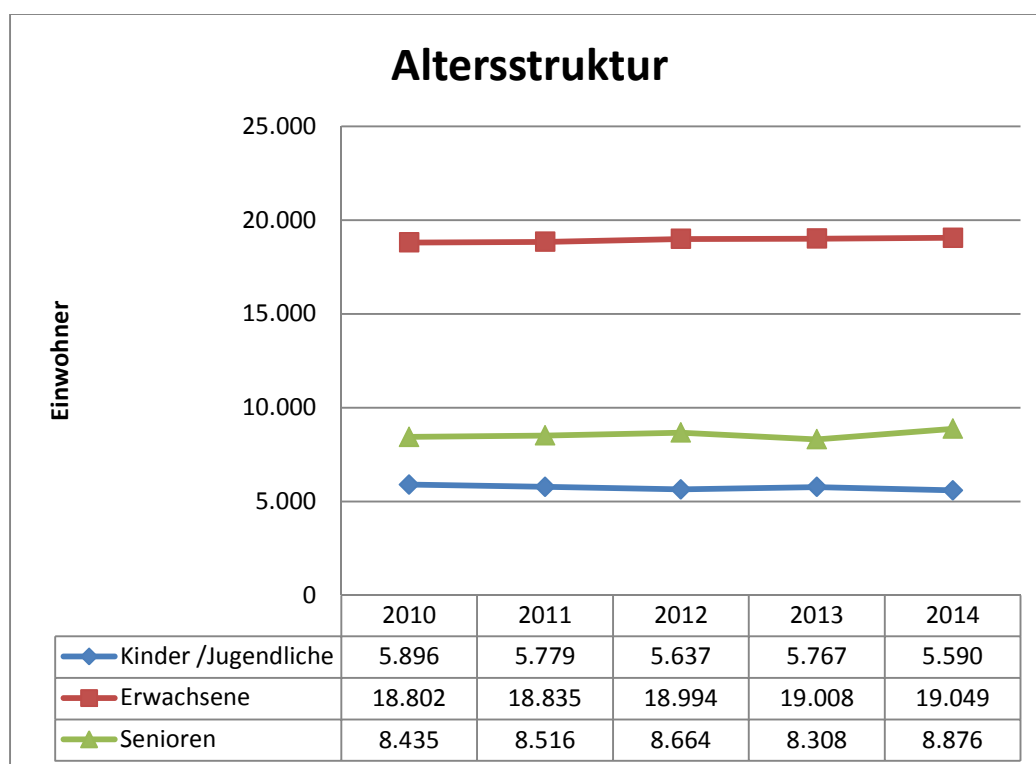
## 3.2 Demografische Entwicklung in Jülich

### 3.2.1 Entwicklung der Altersstruktur in Jülich

Ein überraschendes Ergebnis der 1. Fortschreibung ist das – wenn auch im Vergleich zum Bevölkerungsstand 2009 geringe – Bevölkerungswachstum.

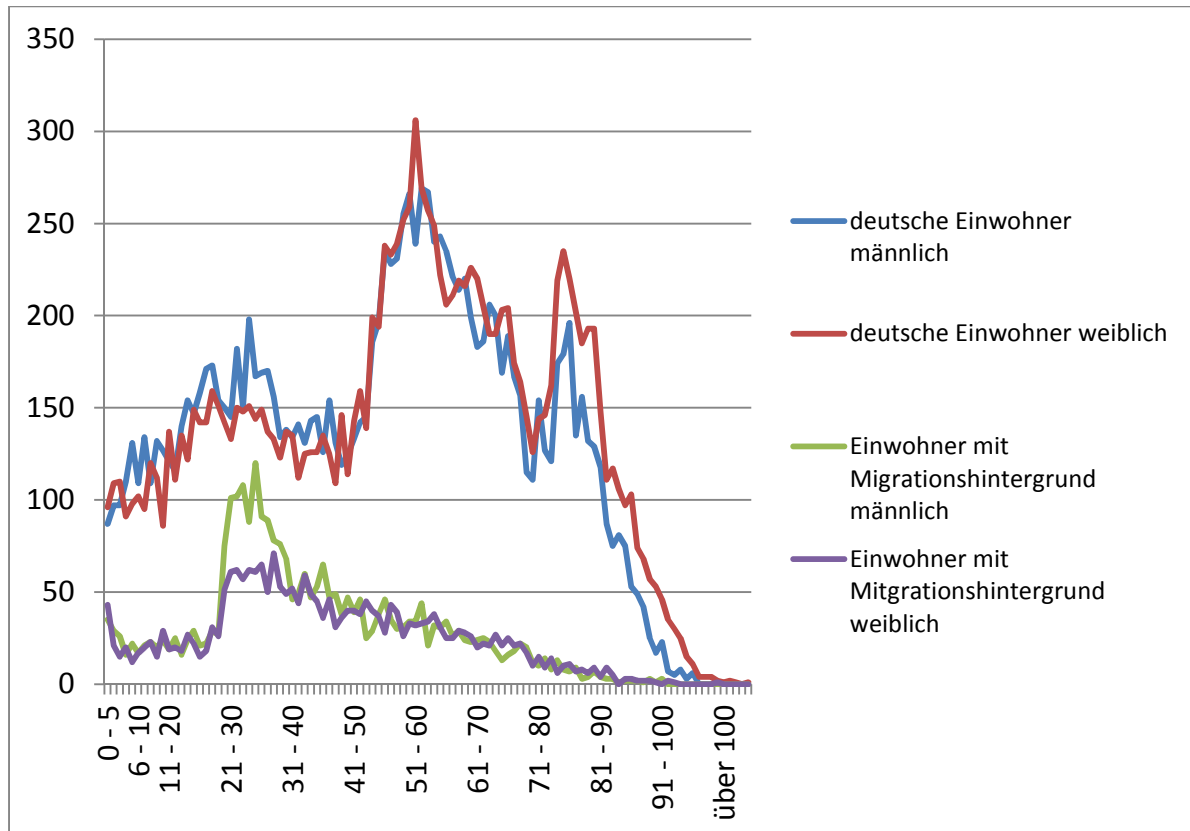
Die verschiedenen Kennzahlen lassen allerdings den Schluss zu, dass das Wachstum in erster Linie auf Zuwanderung von Nichtdeutschen im Alter zwischen ca. 20 und 25 Jahre zurückzuführen ist. Der Zuwachs in dieser Bevölkerungs- bzw. Altersgruppe hat dabei „durchschlagenden“ Einfluss auf Indikatoren wie den Altenquotient, der gesamtstädtisch sogar sinkt. Dies ist in diesem Fall aber leider kein Zeichen für eine „demografische Entspannung“, denn die genannte Bevölkerungsgruppe wird in der Regel nicht dauerhaft in der Stadt Jülich ihren Wohnsitz haben, sondern zeitlich begrenzt. Dass sie langfristig z.B. für eine Abmilderung des Geburtendefizits sorgt, ist damit eher unwahrscheinlich. Die Kinderzahl wird daher wohl weiter sinken.

### Grafische Darstellung der Altersstruktur in Jülich



In der nachfolgenden Grafik ist die mengenmäßige Verteilung der Einwohner von Jülich in verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht und Einwohnern mit Migrationshintergrund (ausländische Einwohner und deutsche Einwohner mit zusätzlich ausländischer Staatsangehörigkeit) mit Stand vom 31.12.2014 dargestellt:

### Anzahl Personen in einzelnen Altersgruppen:



Quelle: Stadt Jülich, kdVz Rhein-Erft-Rur

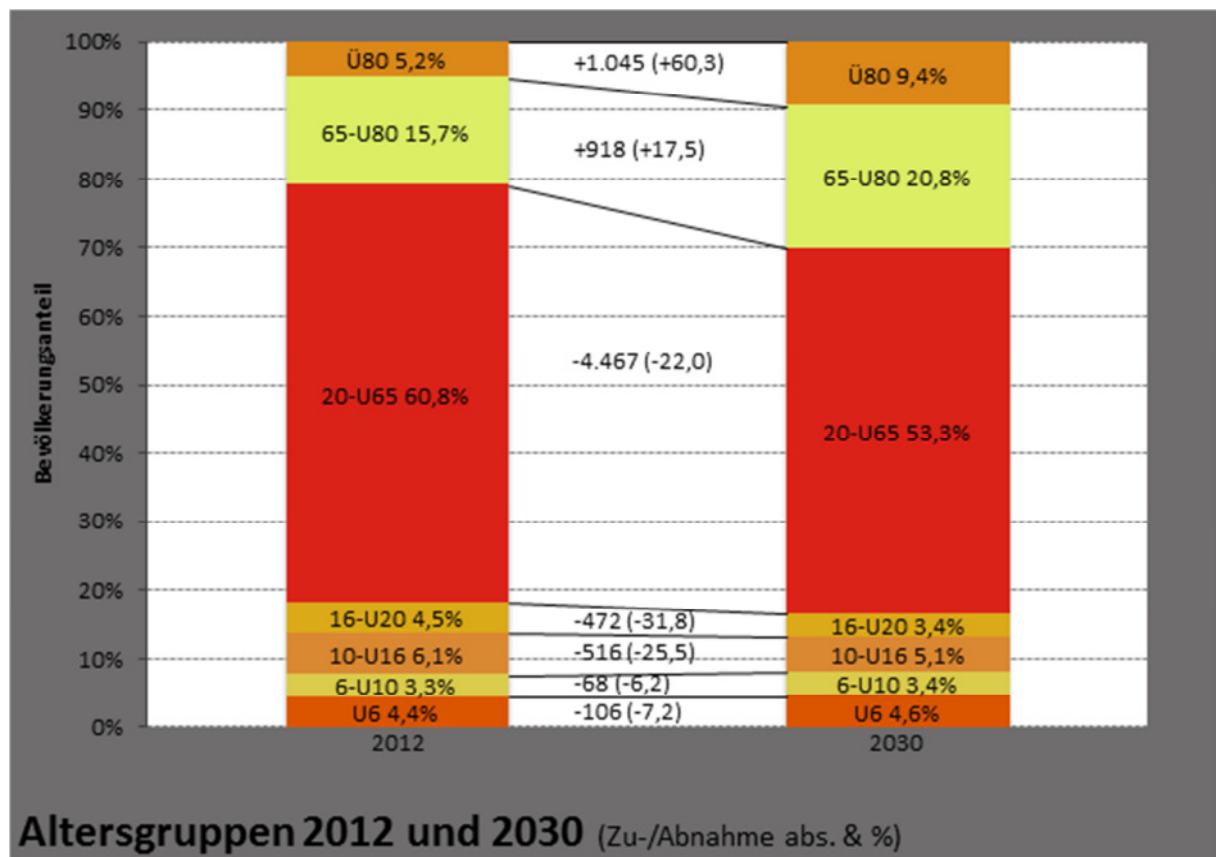
Die Grafik zeigt deutlich den großen Anteil der Bevölkerungsgruppe der weiblichen und männlichen deutschen Einwohner über 50 Jahre. Im Bereich der jüngeren Einwohner im Bereich der Bevölkerungsgruppe der 21 – 30jährigen stellt sich sowohl bei den deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern als auch bei den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund ebenfalls eine außergewöhnlich positive Entwicklung dar, die sich auf den Anteil der in Jülich lebenden Studentinnen und Studenten zurückführen lässt.

Jülich wird - wenn der natürliche und (ab)wanderungsbedingte Bevölkerungsverlust der maßgeblich für die ungünstigen Vorausberechnungen verantwortlichen Jahre 2006-2010 fortbesteht - bis 2030 voraussichtlich zwischen 29.000 und 30.000 Einwohner haben (ca. -10 bis -12 %, ca. -3.500). Eine positivere Entwicklung bis hin zur Stabilisierung lässt sich nur



durch hohe Zuzugsgewinne erreichen bzw., da aktuell Gewinne zu verzeichnen sind, durch das Halten der bereits Zugezogenen.<sup>9</sup>

## Altersgruppen in der Stadt Jülich 2012 und 2030:



Quelle: Demografie- und Sozialbericht der Stadt Jülich, 1. Fortschreibung, Dezember 2012

Die Abnahme der Bevölkerung und die Veränderung in der Altersstruktur spiegeln sich ebenfalls in der Mitgliederentwicklung der Sportvereine in Jülich wieder (s. hierzu Kapitel 3.3 Demografische Entwicklung innerhalb der Sportvereine Jülichs).

### 3.2.2 Entwicklung der Migration in Jülich

Einführend wird darauf hingewiesen, dass sich eine genaue Anzahl der in Jülich lebenden Einwohner mit Migrationshintergrund nicht feststellen lässt. Die Entwicklung der Migration kann lediglich anhand der Anzahl der ausländischen Einwohner Jülichs und der Einwohner in Jülich, die sowohl eine deutsche als auch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, dargestellt werden. Einwohner mit Migrationshintergrund, die durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten und die ausländische Staatsangehörigkeit abgelegt haben, können nicht erfasst werden.

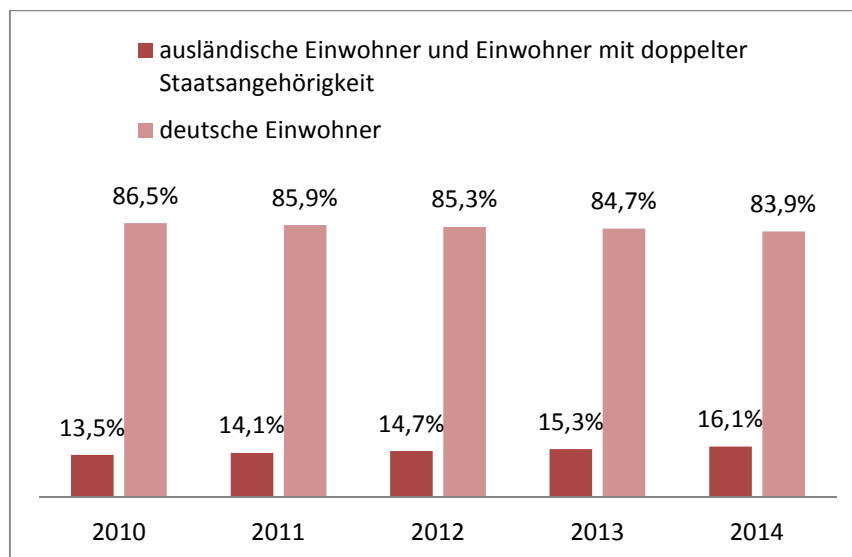
<sup>9</sup> Demografie- und Sozialbericht der Stadt Jülich, 1. Fortschreibung, Dezember 2012

In Jülich leben 2014 insgesamt 5.389 Einwohner, die sich nach den vorgenannten Kriterien ermitteln lassen (3.733 ausländische Einwohner und 1.656 deutsche Einwohner mit zweiter Staatsangehörigkeit). Dies entspricht einem Prozentanteil gemessen an der Gesamt-einwohnerzahl von 16,1 %. Im Vergleich zu 2010 ist in allen Untersuchungsräumen ein Anstieg des Bevölkerungsanteils mit Migrationshintergrund zu verzeichnen.

Die Kernstadt (Stadtbezirke Nord, Süd-Mitte und West) ist mit 22,9 % dabei das Gebiet mit dem höchsten Anteil, gefolgt von Stetternich (11,5 %), Selgersdorf (11,3 %) und Lich-Steintraß und Daubenrath (jeweils 11,1 %). Den niedrigsten Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund weisen mit 4,4 % der Stadtteil Barmen und mit 6,5 % der Stadtteil Bourheim auf.

## Die Entwicklung der Migration in Jülich

(prozentualer Anteil der Einwohner an der Gesamtbevölkerung)



Der Blick in die jüngere Vergangenheit zeigt allerdings, dass der Faktor Migration über längere Zeiträume nur schwer einzuschätzen ist (vgl. Bretz, 2002, S. 9; Statistisches Bundesamt, 2006). Von Seiten des Statistischen Bundesamtes wird für die zukünftige Zuwanderung ausländischer Menschen im Rahmen der Bevölkerungsvorausberechnung grundsätzlich davon ausgegangen, dass Deutschland auch in den kommenden Jahrzehnten einen deutlich positiven Wanderungssaldo aufweisen wird.<sup>10</sup>

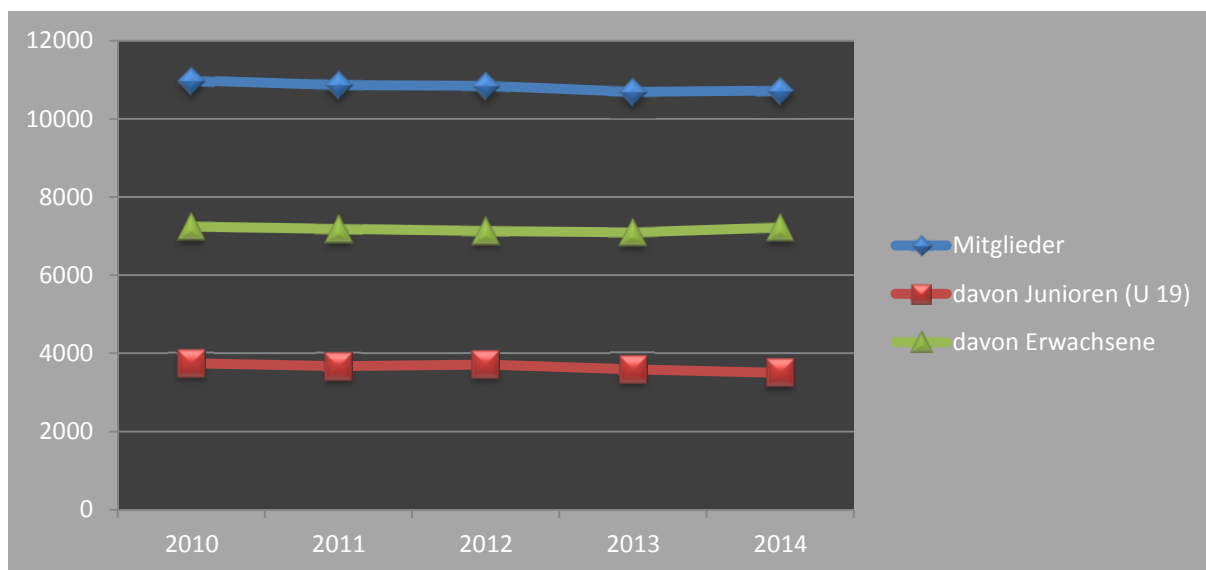
<sup>10</sup> Dirk Steinbach und Stephan Hartmann, Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030, Sport und Gesellschaft – Sport and Society □ Jahrgang 4 (2007), Heft 3, S. 223-242

### 3.3 Demografische Entwicklung innerhalb der Sportvereine Jülichs

In Jülich sind derzeit insgesamt 10.720 Mitglieder in Jülicher Sportvereinen gemeldet.

Im Jahr 2010 waren dies noch 11.085 Mitglieder. Obwohl sich die Mitgliederzahlen von 2013 bis 2014 wieder positiv entwickelt haben, bedeutet dies auch bei den Mitgliederzahlen der Sportvereine einen Rückgang von insgesamt 365 Mitgliedern (= -3,29 %).

#### Mitgliederentwicklung Vereine Jülich



Von den in Jülich gemeldeten Mitgliedern in Sportvereinen sind etwa ein Viertel (2.699 Mitglieder) in Fußballvereinen und 8.021 Mitglieder in sonstigen Vereinen.

Die Zahlen umfassen allerdings sowohl aktive als auch passive Mitglieder. Die tatsächliche Zahl der aktiven Sportler (Aktivenquote) wird nicht erfasst und kann daher leider nicht konkretisiert werden.

Verein:	Stand: 31.12.2014														
	2010			2011			2012			2013			2014		
	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ
<b>Fußball</b>															
SC Jülich 1910/97 e.V.	120	65	185	77	70	147	97	74	171	67	100	167	95	120	215
SV Jülich 1912 e.V.	67	89	156	54	91	145	30	97	127	0	97	97	3	103	106
SC Salingia Barmen 08 e.V.	90	123	213	77	123	200	80	107	187	65	114	179	53	126	179
FC Allemannia Bourheim 1913 e.V.	38	102	140	39	116	155	0	116	116	0	116	116	14	121	135
SV Frankonia Broich 06 e.V.	0	198	198	0	198	198	0	198	198	0	198	198	33	130	163
FC Germania 09 Kirchberg e.V.	57	122	179	69	138	207	77	135	212	72	134	206	68	144	212
SV Viktoria 08 Koslar e.V.	263	162	425	329	162	491	318	39	357	322	147	469	237	141	378
FC Germania Lich-Steinstraß 1927 e.V.	58	167	225	0	163	163	0	163	163	0	163	163	0	149	149

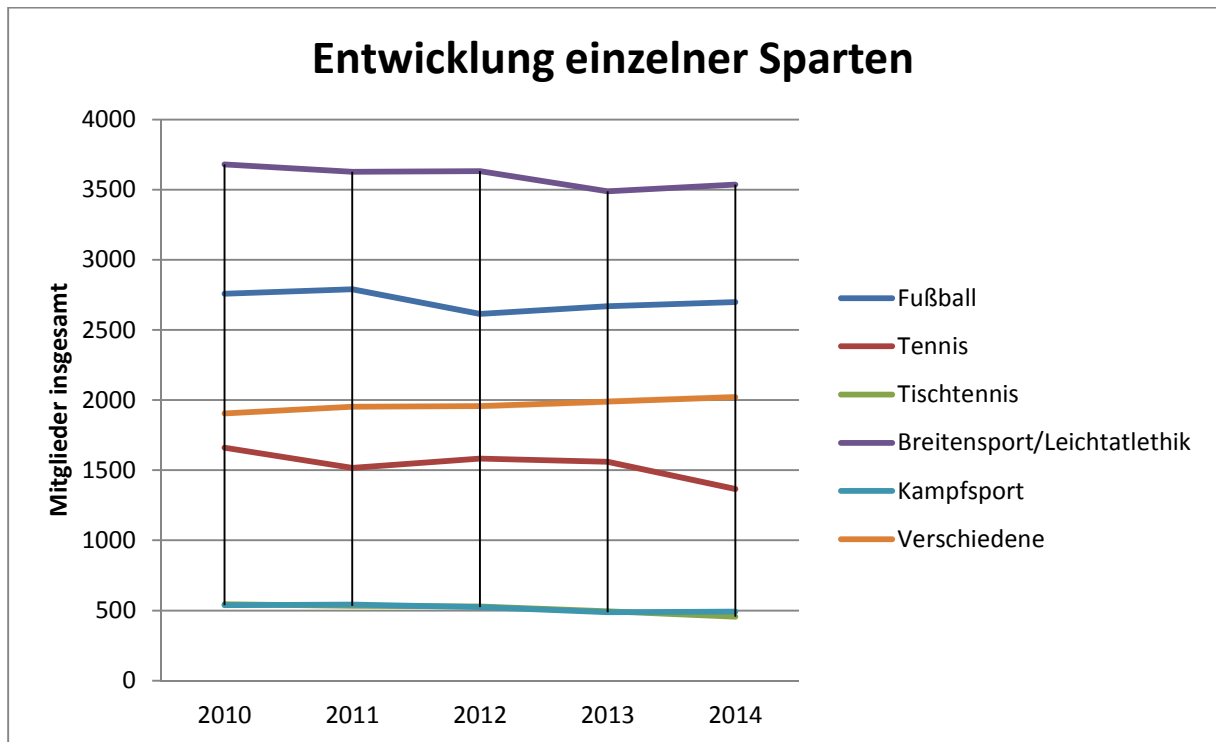
# Sportstättenentwicklungskonzept - Fortschreibung 2015 -

Merscher Sportverein 1924 e.V.	9	109	118	0	109	109	0	109	109	59	90	149	44	85	129
SV Merzenhausen 1963 e.V.	0	20	20	0	20	20	0	20	20	0	20	20	0	20	20
SV Jülich-Selgersdorf 1910 e.V.	99	54	153	99	54	153	99	54	153	99	54	153	88	81	169
SC Stetternich 08 e.V.	157	201	358	187	227	414	164	226	390	142	204	346	145	199	344
SV Grün-Weiß Welldorf-Güsten e.V.	186	202	388	191	196	387	215	196	411	215	190	405	273	227	500
<b>Zwischensumme Fußball</b>	<b>1144</b>	<b>1614</b>	<b>2758</b>	<b>1122</b>	<b>1667</b>	<b>2789</b>	<b>1080</b>	<b>1534</b>	<b>2614</b>	<b>1041</b>	<b>1627</b>	<b>2668</b>	<b>1053</b>	<b>1646</b>	<b>2699</b>
<b>Tennis</b>															
TV Blau-Weiß Jülich e.V.	100	334	434	105	228	333	115	310	425	116	305	421	115	306	421
TC Rot-Weiß Jülich e.V.	101	302	403	93	279	372	86	279	365	84	268	352	79	254	333
TC Grün-Weiß Barmen e.V.	49	139	188	53	137	190	59	117	176	51	119	170	45	126	171
Kirchberger Tennisclub e.V.	41	127	168	47	125	172	65	115	180	60	120	180	34	125	159
TC Blau-Weiß Lich-Steinstraß e.V.	32	148	180	32	148	180	0	148	148	0	148	148	0	148	148
TV Stetternich 1975 e.V.	45	118	163	50	99	149	50	102	152	46	106	152	40	106	146
TV Grün-Weiß Welldorf-Güsten e.V.	38	86	124	43	78	121	53	85	138	51	85	136	48	88	136
<b>Zwischensumme Tennis</b>	<b>406</b>	<b>1254</b>	<b>1660</b>	<b>423</b>	<b>1094</b>	<b>1517</b>	<b>428</b>	<b>1156</b>	<b>1584</b>	<b>408</b>	<b>1151</b>	<b>1559</b>	<b>361</b>	<b>1005</b>	<b>1514</b>
<b>Tischtennis</b>															
TTC indeland Jülich 1948 e.V.	101	126	227	106	131	237	97	127	224	95	115	210	92	95	187
TTC Bourheim 1981 e.V.	0	16	16	0	18	18	0	18	18	3	17	20	3	17	20
TTF Koslar 1973 e.V.	15	53	68	12	52	64	13	56	69	8	60	68	13	53	66
TTC Mersch-Pattern 1977 e.V.	21	125	146	23	117	140	26	117	143	22	100	122	22	100	122
TTC 48 Merzenhausen e.V.	14	39	53	0	39	39	0	39	39	0	39	39	0	30	30
TTF Stetternich e.V.	9	26	35	9	27	36	7	29	36	3	32	35	1	30	31
<b>Zwischensumme Tischtennis</b>	<b>160</b>	<b>385</b>	<b>545</b>	<b>150</b>	<b>384</b>	<b>534</b>	<b>143</b>	<b>386</b>	<b>529</b>	<b>131</b>	<b>363</b>	<b>494</b>	<b>131</b>	<b>325</b>	<b>456</b>
<b>Breitensport/Leichtathletik</b>															
Behindertensportgemeinschaft Jülich 1957 e.V.	0	122	122	0	122	122	0	122	122	0	123	123	0	111	111
Jülicher Turnverein 1885 e.V.	455	553	1008	420	559	979	398	525	923	372	507	879	327	501	828
Turnverein Pattern 1896 e.V.	83	131	214	73	131	204	78	131	209	70	127	197	70	125	195
BSG Stadt Jülich	5	72	77	2	65	67	5	72	77	1	72	73	0	87	87
BSG Finanzamt	0	20	20	0	20	20	0	20	20	0	20	20	0	20	20
BSG Krankenhaus/Malteser	0	28	28	0	0	0	0	28	28	0	0	0	0	0	0
BSG Forschungszentrum Jülich 1963 e.V.	496	1614	2110	507	1630	2137	512	1641	2153	498	1620	2118	478	1740	2218
BSG Urenco	0	18	18	0	18	18	0	18	18	0	18	18	0	18	18
BSG Polizei	0	23	23	0	23	23	0	23	23	0	23	23	0	23	23
BSG Post	0	29	29	0	28	28	0	29	29	0	27	27	0	27	27
BSG Bundeswehr	0	20	20	0	20	20	0	20	20	0	0	0	0	0	0
Kath. Frauen Koslar	0	10	10	0	10	10	0	10	10	0	10	10	0	10	10
Schützen Welldorf Turnverein	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15	0	15	15
<b>Zwischensumme Breitensport/Leichtathletik</b>	<b>1039</b>	<b>2640</b>	<b>3679</b>	<b>1002</b>	<b>2626</b>	<b>3628</b>	<b>993</b>	<b>2639</b>	<b>3632</b>	<b>941</b>	<b>2547</b>	<b>3488</b>	<b>875</b>	<b>2662</b>	<b>3537</b>

# Sportstättenentwicklungskonzept - Fortschreibung 2015 -

<b>Kampfsport</b>															
Boxclub Jülich 1921 e.V.	19	45	64	19	45	64	19	44	63	8	54	62	8	54	62
Fight Club Jülich e.V.	Keine Angaben zu Vereinsmitgliedern														
Jülicher Judoclub e.V.	173	91	264	177	93	270	144	84	228	162	52	214	157	72	229
1. Karateverein Jülich e.V.	0	12	12	0	17	17	2	15	17	2	15	17	2	15	17
Korean Martial Arts Taekyon e.V. Koslar	75	53	128	73	52	125	100	51	151	82	52	134	86	46	132
Taekwondo Han Kook Jülich e.V.	49	21	70	43	23	66	43	23	66	37	23	60	34	18	52
<b>Zwischensumme Kampfsport</b>	<b>316</b>	<b>222</b>	<b>538</b>	<b>312</b>	<b>230</b>	<b>542</b>	<b>308</b>	<b>217</b>	<b>525</b>	<b>291</b>	<b>196</b>	<b>487</b>	<b>287</b>	<b>205</b>	<b>492</b>
<b>Verschiedene</b>															
Erster Badminton Club Jülich 1965 e.V.	22	56	78	19	61	80	16	40	56	27	43	70	26	42	68
Baseballclub Jülich-Dukes e.V.	0	27	27	1	39	40	14	39	53	25	40	65	42	60	102
DLRG - Ortsgruppe Jülich e.V.	282	202	484	284	229	513	286	230	516	299	228	527	263	220	483
Jülicher Wassersportverein 1923 e.V.	165	139	304	177	140	317	170	134	304	179	134	313	173	130	303
Reit- und Fahrverein Jan von Werth Jülich e.V.	93	157	250	70	154	224	68	150	218	69	155	224	99	152	251
Segelclub Jüplich e.V.	58	218	276	63	238	301	88	238	326	68	243	311	81	260	341
Radtouristik-Club Jülich 1980 e.V.	0	29	29	0	29	29	0	29	29	0	29	29	0	29	29
Radsportclub Wellendorf 1998 e.V.	9	37	46	6	39	45	6	37	43	6	37	43	6	37	43
Ski Gilde Jülich e.V.	22	226	248	28	236	264	40	231	271	35	231	266	35	231	266
Stadtgarde Jülich e.V. (Tanzsport)	50	50	100	50	50	100	50	50	100	50	50	100	50	50	100
TSC Schwarz-Gelb Jülich e.V. (Tanzsport)	26	37	63	19	21	40	21	21	42	21	21	42	17	19	36
<b>Zwischensumme Verschiedene</b>	<b>727</b>	<b>1178</b>	<b>1905</b>	<b>717</b>	<b>1236</b>	<b>1953</b>	<b>759</b>	<b>1199</b>	<b>1958</b>	<b>779</b>	<b>1211</b>	<b>1990</b>	<b>792</b>	<b>1230</b>	<b>2022</b>

<b>Zusammenfassung</b>	<b>2010</b>			<b>2011</b>			<b>2012</b>			<b>2013</b>			<b>2014</b>			<b>2010-2014</b>	
	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	0-18	19 u.ä.	Σ	absolut	%
Fußball	1144	1614	2758	1122	1667	2789	1080	1534	2614	1041	1627	2668	1053	1646	2699	-59	-2,14%
Tennis	406	1254	1660	423	1094	1517	428	1156	1584	408	1151	1559	361	1005	1514	-294	-8,80%
Tischtennis	160	385	545	150	384	534	143	386	529	131	363	494	131	325	456	-89	-16,33%
Breitensport/Leichtathletik	1039	2640	3679	1002	2626	3628	993	2639	3632	941	2547	3488	875	2662	3537	-142	-3,86%
Kampfsport	316	222	538	312	230	542	308	217	525	291	196	487	287	205	492	-46	-8,55%
Verschiedene	727	1178	1905	717	1236	1953	759	1199	1958	779	1211	1990	792	1230	2022	117	6,14%
<b>Summen:</b>																	
Mitglieder	<b>11085</b>			<b>10963</b>			<b>10842</b>			<b>10686</b>			<b>10720</b>			-365	-3,29%
davon Junioren (U 19)	3792			3726			3711			3591			3499			-293	-7,73%
davon Erwachsene	7293			7237			7131			7095			7221			-72	-0,99%
Quelle: Stadt Jülich, Schulverwaltungs- & Sportamt																	





## 4. Verfahren, Begriffsbestimmungen

### 4.1 Verfahren

Unter „kommunaler Sportentwicklungsplanung“ wird ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen verstanden, um die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in der Bevölkerung zu gestalten und in einem Gesamtkonzept festzulegen.

Zu diesem Vorgehen gehören in der Regel eine empirische Bestandsaufnahme, eine Bedarfsbestimmung, die Festlegung von Zielen und Maßnahmen und die Abstimmung mit relevanten Interessengruppen.<sup>11</sup>

Dieses Sportstättenentwicklungskonzept befasst sich im Wesentlichen mit der Analyse zur Bestandssicherung und Weiterentwicklung der städtischen Sportanlagen.

Eine Analyse zum Bedarf an Sportangeboten kann nur durch eine entsprechende repräsentative Bevölkerungsbefragung erzielt werden. Eine solche würde jedoch den Rahmen dieses Konzepts sprengen und bedarf daher einer besonderen Studie.

Das Sportstättenentwicklungskonzept erfasst die städtischen Sportanlagen und bewertet dabei die aktuelle Situation und bietet somit eine Entscheidungsgrundlage für die Planung von oder künftige Investitionen in Sportstätten.

In der Bewertung werden beispielsweise Standorte, Art, Nutzungszeiten, Funktionalität und baulicher Zustand der Sportstätten erfasst und gegebenenfalls Sanierungsnotwendigkeiten beschrieben. Darin eingeschlossen sind Informationen über die in den Sportstätten ausgeübten bzw. möglichen Sportarten<sup>12</sup> sowie Aussagen zu Umgebung, Verkehrsanbindung oder Barrierefreiheit.

Dem Bestand an Sportplätzen wird außerdem die Mitgliederzahl und -entwicklung der sportstättennutzenden Vereine (bei den Sportfreianlagen in der Hauptsache Fußballvereine) gegenübergestellt, um den zukünftigen Nutzungsbedarf abschätzen zu können. Abschließend werden Ziele und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Sportstätten gegeben.

Ergänzend enthält dieses Sportstättenentwicklungskonzept Aufstellungen über Sportanlagen nichtstädtischer Träger

- Sporthalle Berufskolleg, Kreis Düren
- Hallenbad, Stadtwerke Jülich GmbH

---

<sup>11</sup> Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung, Erarbeitet vom ad-hoc-Ausschuss Sportentwicklungsplanung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) e.V., Hamburg 2010

<sup>12</sup> vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg., 2000): Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Band 103. Schorndorf: Karl Hofmann, S. 22

---



- Freibad Jülich, Stadtwerke Jülich GmbH

sowie eine Aufstellung der Tennisanlagen in Jülich und eine Darstellung der kommerziellen Gesundheits- und Fitnessstudios im Jülicher Stadtbereich.

Auf die sich zusätzlich im Stadtgebiet befindenden Sporteinrichtungen des Forschungszentrums, des Gymnasiums Haus Overbach, des Mädchengymnasiums Jülich und der Förderschule Schirmerschule wird in diesem Konzept nicht weiter eingegangen, da sich diese in privater Trägerschaft befinden und die Verwaltung und die Nutzung diesen obliegt.

Den praktischen Teil einleitend werden nachfolgend einige zentrale Begriffe der Sportstättenentwicklungsplanung sowie Sportanlagentypen, die Gegenstand der Bestandsaufnahme sind, vorgestellt und erläutert.

## **4.2 Begriffsbestimmungen**

### **4.2.1 Sportplatz, Sport-, angrenzende & Ergänzungsflächen**

Sportplätze dienen der Freizeitgestaltung und sportlicher Betätigung für Schulsport, Training und Wettkampf der Sportvereine und weiteren Nutzern. Mit ihren Groß- und Kleinspielfeldern, Rasen- und/oder Tennenplätzen, Leichtathletikanlagen sowie Anlagen für Freizeitbetätigung und zugehörigen Gebäuden (z.B. Umkleide und Sanitärräume, Vereinsheime) und Nebenflächen ermöglichen sie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Zur Ausstattung können u.a. Umkleide- und Sanitärräume (für Sportler, Kampf- bzw. Schiedsrichter, Übungsleiter), Lagerräume (für Sport- und Sportplatzpflegegeräte), Gastronomie, ein- bis mehrseitig angeordnete Zuschauertribünen etc. gehören.

Die Definition nach DIN 18035-1 lautet:

#### **▪ Sportplatz**

Freianlage, die sowohl dem organisierten Wettkampfsport nach den national und international vereinbarten Regeln der Sportfachverbände als auch den nicht wettkampforientierten, regeloffenen Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten dient.

Ein Sportplatz besteht in der Regel aus der nutzbaren Spiel- und Sportfläche mit ihren regelgerechten Großspielfeldern, Kleinspielfeldern und Leichtathletikanlagen sowie aus Flächen und Anlagen für regeloffene Bewegungs- und Übungsformen, aus Zusammenfassungen dieser regelgerechten und regeloffenen Flächen und Anlagen und aus den erforderlichen Ergänzungsflächen.

- **Sportfläche**

Die der sportliche Nutzung dienenden Flächen, die nach DIN 18035, Teile 4 bis 7 gebaut und gepflegt werden, einschließlich der Sicherheitszonen.

- **Angrenzende Fläche**

Die unmittelbar an die Sportflächen angrenzenden Flächen, z.B. „Hindernisfreier Raum“ (Bereich, der von Aufbauten, z.B. Barrieren, Ballfangzäunen, Beleuchtungsmasten freizuhalten ist), Umgangswege etc.

- **Ergänzungsflächen**

In Anlehnung an DIN 18035-1 „Sportplätze – Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße“ die innerhalb der Sportanlage nicht unmittelbar sportlich nutzbaren Flächen, welche jedoch für die Funktion des Sportplatzes ergänzend erforderlich sind. Sie setzen sich zusammen aus Verkehrsflächen (Wege, Plätze, Parkplätze), Flächen für Zuschaueranlagen, Wirtschaftsflächen, den sportlich nicht nutzbaren Vegetationsflächen, Flächen für Immissionsschutz sowie Flächen für nicht sportbezogene Aktivitäten (Grillplätze, Sitzgruppen, Freizeitspiele).

#### 4.2.2 Belagarten

In den vorhandenen städtischen Sportfreianlagen sind folgende Belagarten vorzufinden:

- **Rasenfläche**

Sportfläche mit einer aus Gräsern bestehenden Pflanzendecke

- **Tennenfläche**

wasserdurchlässige, mehrschichtige Sportfläche aus mineralischen Korngemischen (ohne zusätzliche Bindemittel)

- **Kunst(stoff)rasenfläche**

mehrschichtige Sportfläche mit einem Kunststoffrasenbelag und verfüllter oder unverfüllter Polschicht.

#### 4.2.3 Nutzungskapazitäten

Die möglichen Nutzungszeiten von Sportfreianlagen sind zum einen witterungsabhängig. So sind je nach Jahreszeit höhere (April-Oktober) oder niedrigere (November-März) Nutzungsfrequenzen möglich. Zum anderen können sie je nach Belagsart erheblich variieren. Allgemeingültige Angaben können daher nicht gemacht werden, da insbesondere bei

Rasenflächen die Meinungen über die potenzielle Nutzung auseinandergehen und auch der Pflegezustand einen nicht unerheblichen Einfluss hat.

Der Deutsche Fußballbund (DFB) gibt zu den Nutzungszeiten daher folgende, vom Pflegezustand, Trainings- oder Spielbetrieb unabhängige Anhaltswerte an (inkl. Pflegekosten, die sich auf eine zerstörungsfreie Nutzung der jeweiligen Beläge beziehen):<sup>13</sup>

	<b>Naturrasen</b>	<b>Tennenfläche</b>	<b>Kunststoffrasen<sup>14</sup></b>
<b>Nutzungsstunden/Jahr</b>	400-800 h	1.000-1.500 h	2.000-2.500 h
<b>Pflegekosten/m<sup>2</sup>/Jahr</b>	3,90 €	1,80 €	1,10 € - 1,40 €
<b>Pflegekosten/Spielfeld/Jahr (7.630 m<sup>2</sup>)</b>	29.757,00 €	13.734,00 €	8.393,00 € - 10.682,00 €

Daraus ergeben sich bei angenommener ganzjähriger Nutzung (52 Wochen) unter der Voraussetzung eines sachgerechten Bau- und Pflegezustands für Rasenflächen eine Nutzungsdauer von ca. 8-15 Stunden/Woche, für Tennenplätze ca. 19-29 Stunden/Woche und für Kunststoffrasenflächen von ca. 38-48 Stunden/Woche.

Abzüglich spielfreier Zeiten (z.B. Ferien, Winterpause) ergeben sich an Spiel- und Trainingszeiten pro Woche entsprechend höhere Werte. Insbesondere im Zeitraum November-März sind die Zeiten dabei, abhängig von der Beleuchtung, der Bespielbarkeit der Plätze sowie der Winterpause, eher bei der unteren Stundenzahl einzuordnen.

Im Anschluss an die Darstellung der Sportfreianlagen wird eine Übersicht über die Nutzung der Fußballplätze im Bereich der Stadt Jülich gegeben. Bei dieser wird bei der Kapazität an Nutzungsstunden ein Mittelwert und eine Nutzungszeit von 40 Wochen im Jahr zu Grunde gelegt.

#### 4.2.4 Sporthallen

Damit Sporthallen aus Gründen der Nutzungseffizienz und Wirtschaftlichkeit durch verschiedene Nutzergruppen gemeinsam genutzt werden können, werden sie häufig in Verbindung mit Schulen errichtet. Die Ausstattung mit Turn- und Sportgeräten richtet sich dabei nach den Anforderungen des Schul-, Vereins-, Freizeit- und Breitensports. Sporthallen können als Einzel- oder (teilbare) Mehrfachhallen, aber auch als Multifunktionshallen geplant werden, die außer für den Sport auch für gesellschaftliche oder kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können.

<sup>13</sup> vgl. hierzu DFB (Hrsg., 2006): DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze - Fragen und Antworten. Frankfurt, S. 11

<sup>14</sup> Nutzungszeiten gelten für alle Bauweisen, Pflegekosten unterscheiden sich je nach Verfüllungsart

Nach DIN 18032-1 definiert sich eine Sporthalle wie folgt:

### **Sporthalle**

Besteht in der Regel aus der Halle als größtem Raum. Bezogen auf mögliche Unterteilungen der Halle unterscheidet man neben der Einzelhalle die Zweifach- und die Dreifachhalle, die durch Trennvorhänge in zwei oder drei Hallenteile unterteilt werden kann. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle. So gibt es die Halle für Turnen und Spiele und die Halle, die nur auf Sportspiele ausgerichtet ist und keine Geräteausstattung für das Turnen hat.

### **Nebenraum**

Ist ein für die Durchführung und des Sports notwendiger Raum, z.B. Umkleieraum, Dusch- und Waschraum, Geräteraum usw.

### **Trenneinrichtungen sind**

Trennvorhänge zur Teilung von Sporthallen, für die sinngemäß dieselben Anforderungen wie an Wände gelten.

## **4.2.5 Sportbodenarten**

Der Sportboden ist wesentlicher Bestandteil einer Sporthalle und definiert sich wie folgt:

### **flächenelastischer Sportboden**

nachgiebiger, biegesteifer Sportboden mit der charakteristischen Eigenschaft, bei punktförmiger Belastung an seiner Oberfläche eine großflächige Verformungsmulde zu bilden, die den Umfang der unmittelbar belasteten Fläche erheblich überschreitet.

### **punktlastischer Sportboden**

nachgiebiger, biegeweicher Sportboden mit der charakteristischen Eigenschaft, bei punktförmiger Belastung an seiner Oberfläche eine der Form der Belastungsfläche angepasste, kleinflächige Verformungsmulde zu bilden, die den Umfang der unmittelbar belasteten Fläche nur geringfügig überschreitet.

### **kombiniertelastischer Sportboden**

flächenelastischer Sportboden mit punktlastischer Oberschicht. Er hat die charakteristische Eigenschaft, bei Belastung an seiner Oberfläche eine großflächige und unmittelbar an der Belastungsfläche eine deren Form angepasste, kleinflächige Verformungsmulde zu bilden.

## **mischelastischer Sportboden**

punktlastischer Sportboden mit einer flächenversteifenden Komponente. Er hat die charakteristische Eigenschaft, bei punktförmiger Belastung an seiner Oberfläche eine Verformungsmulde zu bilden, deren Ausdehnung etwa zwischen der eines flächenelastischen und der eines punktlastischen Sportbodens liegt.

## **Schwingboden**

Flächenelastische Schwingbodenkonstruktion mit Schwingriegeln, Elastikpads und Blindboden, einschließlich Knarrschutzzvlies und Oberboden.

## **Sandwichboden**

Flächenelastischer Sportboden mit Oberbelag in Sandwichbauweise, bestehend aus einer elastischen Schicht, biegesteifen Lastverteilerplatte und einem Oberbelag

Je nach Größe, Nutzung und Anforderung werden die Sportbodenart (mögliche Oberflächenbeläge sind z.B. Parkett, PVC, Kautschuk usw.) und die Spielfeldmarkierungen, die aber in der Regel den gängigen Hallensportarten entsprechen, individuell für jede Halle ausgewählt.